

Gödeckes Woche - Archiv 2013

Wochenbericht vom 16. bis 22. September 2013

Noch sind die Wahllokale mehrere Stunden geöffnet. Wir im Bochumer Osten haben wirklich bis in den Sonntagmittag hinein Wahlkampf geführt und uns an der [72-Stunden-Aktion](#) unserer [Bochumer Jungsozialisten](#) sehr aktiv beteiligt. Nun gilt es abzuwarten und zu schauen, wie sich die



Wählerinnen und Wähler entschieden haben. Die letzten Aktionen haben wir am Sonntagmorgen und Vormittag vor Bäckereien und bei uns am [Ümminger See](#) durchgeführt. Dass wir auch heute noch da waren, mit einem Apfel oder einem kleinen süßen Gruß auf die Wahl aufmerksam gemacht und gebeten haben, wählen zu gehen, ist auf viel Zustimmung gestoßen. Ich glaube, damit hatten die Menschen bei uns im Stadtbezirk nicht gerechnet, dass wir es ernst meinen, mit unserem Wahlkampf bis (fast) zur letzten Minute. Wir selbst hatten aber auch viel Spaß, wie die Fotos zeigen. Das ist schon ein komisches Gefühl, jetzt noch auf das Schließen der Wahllokale zu warten und genau zu wissen, wenn ich den nächsten Wochenbericht schreibe, also am nächsten Sonntag, ist der Wahlkampf vorbei und Deutschland hat eine andere, eine neue Regierung. Doch dazu nächsten Sonntag mehr.



Das allerschönste Ereignis in der vergangenen Woche war der Besuch von fünf Kita-Kindern aus Mülheim, die im Rahmen der Aktion [„Uns sollen alle Türen aufstehen“](#) des [Kita-Zweckverbandes](#) im Bistum Essen, ausprobiert haben, ob ihnen im Landtag die Türen offen stehen. Und wie die Türen offen standen! Die mitgebrachten selbst verzierten Türkeile kamen zwar zum Einsatz, erfüllten aber lediglich



symbolisch ihren Auftrag. Der Plenarsaal, der Empfangsraum, mein eigenes Büro und das meiner Mitarbeiter, und sogar unser großer Besucher-Saal wurden unter viel Hallo und mit großer Begeisterung in Beschlag genommen. Ich glaube, am besten gefiel den Kindern die Aussicht auf den Rhein. Sie haben sich die kleinen Nasen an den großen Scheiben fast platt gedrückt, um die vielen Schiffe und vor allem die, auf denen Autos standen, zu bestaunen. Aber auch der Plenarsaal und dort das Redepult, das wir ja bis auf Kitakindergröße absenken können, hat sie zu vielen Fragen veranlasst. Die Stunde mit den Kindern verging wie im Flug. Und klar doch, wir haben einen Gegenbesuch in der Kita verabredet. Darauf freue ich mich schon heute. Wann, wo und was werdet ihr dann ja später einmal in einem meiner Wochenberichte



lesen können. Müsste ich einen Hitliste der Termine der letzten Woche aufstellen, würde der Besuch beim Jugend-Projekt [„5 unter 25“](#) der Herforder SPD bestimmt auf Platz 2 landen. Alleine schon, weil ich zu meinem Kaffee einen Mininapfkuchen (!) serviert bekommen habe. Toll! Das Projekt ist ein Politikprojekt der örtlichen SPD und umfasst ganz verschiedene Bausteine. Unter anderem auch mehrere Kamingespräche – ohne Kamin übrigens – und dazu war ich in der letzten Woche eingeladen. Viele, zum Teil auch persönliche Fragen, eine kleine Ansprache und echt interessierte Jugendliche, von denen einigen unmittelbar vor dem Abitur stehen und überlegen, was sie danach machen werden. Auch dieser Abend verging wie im Flug. Bestimmt sehe ich den ein oder anderen der Projektteilnehmer irgendwann einmal wieder. Eine weitere Reihenfolge hinsichtlich der Termine in der letzten Woche zu erstellen, würde mir sehr schwer fallen, denn wie fast immer gilt: die Termine, Veranstaltungen, Diskussionen und Besuche sind unterschiedlich, finden an vielen Stellen im Land statt und machen einfach nur Spaß, selbst wenn sie eine Herausforderung darstellen. Wenn ich dann noch den Landtag, seine fraktionsübergreifenden Aufgaben und Themen darstellen und präsentieren kann, dann ist alles okay. Alles okay war zum Beispiel bei der Ausstellungseröffnung [„Zukunft leben: die demografische Chance“](#) im [Bochumer Bergbau-Museum](#). Eine sehens- und erlebenswerte Ausstellung der Leibniz-Gemeinschaft zum Themenspektrum „demografischer Wandel“. Alles okay war auch bei der Ehrung der Krankenhäuser durch die [Deutsche Stiftung Organtransplantation](#), bei der ich ein Grußwort halten, anderen sehr interessanten Grußworten und Ausführungen zuhören und die [Ehrungen der Krankenhäuser](#) vornehmen durfte. Besonders schön war, dass unser Bochumer Knappschafts-Krankenhaus, das mitten in meinem Wahlkreis liegt, auch ausgezeichnet wurde. Darüber haben sich die anwesenden Vertreter des Krankenhauses und natürlich auch die Landtagspräsidentin sehr gefreut. Das Thema Organspende insgesamt ist durch die Vorfälle bei der Organtransplantation, genauer gesagt bei den Vorfällen bei den Lebertransplantationen, in eine Ecke gekommen, aus der wir alle es wieder herausholen müssen. Denn nach wie vor gibt es eine theoretisch hohe Bereitschaft der Menschen, Organe zu spenden. Aber nach wie vor haben viel zu wenig Menschen einen [Organspendeausweis](#). Ich selbst besitze den Ausweis schon sehr lange und bin auch bei der [DKMS](#) als Knochenmarkspenderin typisiert und registriert. Und ihr? Alles okay war auch beim Pensionärstreffen der Landtagsverwaltung und dem anschließenden Betriebsfest. Auch eine der schönen Pflichten und Aufgaben die zum

Tätigkeitsbild einer Landtagspräsidentin gehören. Nicht vergessen darf ich die Geburtstagsfeier des Geschäftsführers des [Kita-Zweckverbandes im Bistum Essen](#), bei dem ich unverhofft gebeten wurde, ein paar Worte zu sagen. Auch das war dann später okay. Den allerersten inneren Schweißausbruch – was sag ich bloß – hat ja niemand gesehen. Aber so muss es auch sein. Natürlich gab es in der letzten Woche eine Fülle von Wahlkampfterminen, über die will ich aber nichts mehr schreiben. Es gab dann auch die üblichen Sitzungen und Gremientermine in Düsseldorf, auch dazu nichts an dieser Stelle. Nur das Seniorenfrühstück der [SPD in Bochum-Gerthe](#) will ich erwähnen, weil ich dort – zur Überraschung der anwesenden SPD-Mitglieder – keine Wahlkampfreden gehalten habe, sondern die Gelegenheit nutzend, über 25 Jahre Landtag am Rhein berichtet und geschwärmt habe. Ganz ehrlich, die älteren Herrschaften fanden das auch viel spannender als das, was sie zum Wahlkampf schon länger in den Medien verfolgt haben, noch einmal aus meinem Mund zu hören. Ach und als letztes: der VfL Bochum. Ne, ne, ne. Die Niederlage gegen Aalen war selbst verschuldet und damit auch verdient. Denn wer bei solch einer sicht- und messbaren Überlegenheit und einem Spiel fast überwiegend auf ein Tor aus seinen Chancen nichts macht, muss eben die Gegentore kassieren. Tja, man hat es schon schwer als VfL-Fan. Doch wem sag ich das. So, Schluss für heute. Und hoffentlich ward ihr alle auch wählen. Nicht das hinterher was rauskommt, was ihr nicht gewollt habt, aber hättet verhindern können. Korrigieren kann man das erst in vier Jahren wieder.